



REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr  
und verstaatlichte Unternehmungen

Pr.Zl. 5.907/29-I/2-1969

1494 /A.B.  
ZU 1540 /J.  
Präs. am 29. Jan. 1970

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Pay, Zingler und Genossen: "Rutschungen beim Tagbau Karlschacht I " (Nr.1540/J-NR/1969 vom 18.XII.1969)

Zu obiger Anfrage erlaube ich mir, folgendes mitzuteilen:  
Zunächst darf einleitend bemerkt werden, daß die als voraus-  
sichtlich genannte Summe des Sachschadens von S 35 Millionen  
hauptsächlich die Baufirma NEGRELLI betrifft, während der  
Sachschaden, der zu Lasten der Graz-Köflacher Eisenbahn- und  
Bergbau-Gesellschaft geht, nur als geringfügig bezeichnet  
werden kann.

Zu Frage 1):

Durch den Erdrutsch als Naturereignis ist die Betriebsstelle  
Tagbau Karlschacht I unbenützbar geworden, sodaß an dieser  
Stelle Arbeitsplätze verloren gegangen sind; der Erdrutsch  
war nach Aussage der für den Betrieb zuständigen Stellen  
nicht zu verhindern.

Das Dienstverhältnis der beim Tagbau Karlschacht I beschäftigt  
gewesenen Personen bleibt in der überwiegenden Anzahl der  
Fälle aber aufrecht. Sämtliche Dienstnehmer der Graz-Köflacher  
Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft werden im Bereich dieser  
Gesellschaft weiter beschäftigt und überwiegend im Grubenbau  
des Karlschachtes und im neuen Tagbau II verwendet.

Die Dienstnehmer der Baufirma NEGRELLI wurden, - soweit sie  
grubentauglich sind, eingeladen, in die Dienste der Graz-  
Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft zu treten,

./.

für die nicht grubentauglichen Dienstnehmer besteht die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung im Rahmen der Firma NEGRELLI beim Tagbau Piberstein und Tagbau Karlschacht II, worüber noch Verhandlungen der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und der Firma NEGRELLI zu führen sein werden.

Zu Frage 2):

Als weitere Sofortmaßnahmen hatte der Vorstand der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft dafür zu sorgen, daß die Auswirkung des Produktionsausfalles auf die Abnehmer möglichst eingeschränkt wird. Dies geschah durch eine Forcierung der vollen Inbetriebnahme des Tagbaues Karlschacht II, in dem ab Februar 1970 bereits 1.500 Tagestonnen abgebaut werden sollen.

Wien, am 22.Jänner 1970

Der Bundesminister:

